

## Was ist ein Plagiat?

Plagiat ist geistiger Diebstahl, weil man Aussagen oder Ideen anderer Personen so präsentiert, als ob es die eigenen wären, und dieses nicht angibt. Plagiarismus ist ein schwerwiegender Verstoß und stellt akademischen Missbrauch dar.

Unwissenheit wird nicht als Entschuldigung akzeptiert. Ein Plagiat liegt immer dann vor, wenn im Text der Arbeit die Quelle der Aussagen, Informationen, Zitate überhaupt nicht oder nicht korrekt angegeben sind, selbst dann, wenn sie in der Bibliographie enthalten ist.

### Beispiele für Plagiate:

Es gibt zwei Formen des Plagiats:

*Erstens*, das mehr oder weniger vollständige Kopieren des Textes/Hausarbeit einer anderen Person (z.B. eines anderen Studenten oder einer professionellen Agentur), mit oder ohne Wissen der entsprechenden Person. Es ist auch ein grober Regelverstoß, einem Kommilitonen eine Arbeit für einen solchen Zweck zu leihen.

*Zweitens*, die Benutzung einer schriftlichen oder elektronischen Quelle, die nicht oder nicht richtig angegeben wurde. Im Folgenden werden Beispiele gegeben, die Ihnen helfen sollen, diese zweite Form zu vermeiden. Nehmen wir folgendes Zitat aus: Schimmel, Annemarie, *Wie universal ist die Mystik? Die Seelenreise in den großen Religionen der Welt*, Freiburg, 1996, 13f:

„Der von den Mystikern vertretene Monotheismus aber ist inklusiv; das göttliche Prinzip, wie immer man es nennen möge, umfasst alles andere; man findet in allen Manifestationen noch eine Spur des Göttlichen und versucht, dieses namenlose göttliche Wesen zu erreichen. Auch der Mystiker muss von einem Ruf getroffen sein, um den Weg zu beschreiten...“

### Beispiel 1

Angenommen man schreibt in einer Hausarbeit:

„Der islamische Monotheismus ist häufig exklusiv. Der von den Mystikern vertretene Monotheismus aber ist inklusiv; das göttliche Prinzip, wie immer man es nennen möge, umfasst alles andere; man findet in allen Manifestationen noch eine Spur des Göttlichen und versucht, dieses namenlose göttliche Wesen zu erreichen. Daraus ergibt sich eine weitaus offenere Haltung.“

**Dies ist ein Plagiat.** Ich habe einen Teil des Textes von Schimmel in meinen eigenen Text integriert, ohne durch Anführungszeichen und Fußnote deutlich zu machen, dass dieser Text von Schimmel stammt. Ich erwecke beim Leser den falschen Eindruck, dass ich selber diese Worte geschrieben hätte.

### Beispiel 2

Es wird formuliert:

„Der von den Sufis vertretene Monotheismus ist inklusiv. Darin unterscheidet er sich von anderen Formen des Islam. Dem Sufi geht es um ein göttliches Prinzip, das alles andere umfasst. Man findet in allen Manifestationen noch eine Spur des Göttlichen und muss vom Ruf des Göttlichen getroffen sein, um den Weg zu beschreiten...“

**Dies ist ebenfalls ein Plagiat.** Zwar habe ich nun nicht Wort für Wort kopiert, aber mein Text basiert völlig auf dem Text von Schimmel und ich verwende, ohne es zu kennzeichnen, einige ihrer Formulierungen und Satzteile. So verheimliche ich dem Leser, dass ich in Wahrheit einen Text von Schimmel benutze.

### Beispiel 3

„Annemarie Schimmel weist darauf hin, dass der von den Mystikern vertretene Monotheismus inklusiv ist; das göttliche Prinzip, wie immer man es nennen möge, umfasst alles andere. Man findet in allen Manifestationen noch eine Spur des Göttlichen und kann daher allen Dingen mit einer großen Offenheit gegenüberstehen.“

**Dies ist immer noch ein Plagiat.** Zwar ist Schimmel nun genannt, aber es ist weder die genaue Quelle angegeben, noch habe ich durch Anführungszeichen deutlich gemacht, welche Formulierungen wörtlich von Schimmel übernommen wurden.

### Beispiel 4

„Nach Annemarie Schimmel ist „[d]er von den Mystikern vertretene Monotheismus (...) inklusiv; das göttliche Prinzip, wie immer man es nennen möge, umfasst alles andere; man findet in allen Manifestationen noch eine Spur des Göttlichen (...)“<sup>1</sup>. Hieraus ergibt sich eine weitaus offenere Haltung als bei einem exklusiven Verständnis.

Fußnote<sup>1</sup>: Schimmel 1996, 13f.

**Dies ist kein Plagiat.** Ich habe den Autor, die Quelle und das Zitat genau markiert sowie Auslassungen oder Änderungen kenntlich gemacht.

### Beispiel 5

„Annemarie Schimmel weist darauf hin, dass in der Mystik, auch in der Mystik des Islams, der Monotheismus normalerweise inklusive Züge trägt. Er ist nicht nur beherrscht von der Idee, dass das Göttliche alles umfasst, sondern auch alles durchdringt.<sup>1</sup> Daraus vermag eine weitaus offenere Haltung zu entstehen.

Fußnote<sup>1</sup>: Vgl. Schimmel 1996, 13f.

**Dies ist kein Plagiat.** Ich habe den Text von Schimmel nicht wörtlich zitiert, sondern die Aussage mit eigenen Worten wiedergegeben, aber darauf hingewiesen, dass es sich um eine Auffassung von Schimmel handelt und hierzu die genaue Quelle angegeben.

### Beispiel 6

„Während Schimmel davon ausgeht, dass der mystische Monotheismus vorwiegend durch eine inklusive Haltung gekennzeichnet ist,<sup>1</sup> lassen sich doch auch mehrere Fälle benennen, für die dieses nicht zutrifft. In ihrer generellen Tendenz muss Schimmels Position daher meines Erachtens kritisch hinterfragt werden.

Fußnote<sup>1</sup>: Vgl. Schimmel 1996, 13f.

**Dies ist kein Plagiat.** Da ich eine Position von Schimmel benannt habe, war es nötig einen entsprechenden Hinweis zu setzen, wo sich diese Position findet. Zudem habe ich deutlich zwischen meiner Meinung und der angegebenen Position unterschieden.